Deutsches Reich.

Es ist eine alte Erfahrung, daß, wo immer ein Krieg beendet oder ein Streit geschlichtet wird, beide streitende Theile die Sache so darzustellen suchen, daß der Ausgang für so rühmlich als möglich erscheint. In diesem Sinne legt in der jetzigen Phase des Kirchenstreites die „Nordd. Allg. Ztg." eine Lanze für die Regierung ein mit folgenden Ausführungen:

„Man sagt: „Der Name thut nichts zur Sache" — aber das Sprichwort trifft nicht allemal zu. Eine falsche Bezeichnung der Sache führt zu Mißverständnissen, die mit der Verrückung des Gesichtspunktes auch die Beurtheilung alteriren.

So ist es mit der Bezeichnung „Kulturkampf" gegangen, welche man der Auseinandersetzung zwischen dem Staat und der katholischen Kirche gegeben hat, und die gegenwärtige kirchenpolitische Vorlage würde mit gleicher Genugthuung begrüßt worden sein, wenn nicht noch der Name „Kulturkampf" in manchen Köpfen spukte. Ein Kampf, so meinen sie, müsse zu einem Siege auf der einen und zu einer Niederlage auf der andern Seite führen, und da die preußische Note vom 5. Mai nicht zum Ziele geführt habe, könne auch der Staat von der Erleichterung der katholischen Seelsorge absehen, selbst wenn er mit dem gesetzgeberischen Vorgehen nur einem aus den eigenen Staatsaufgaben abgeleiteten Impulse zu entsprechen hätte.

Glücklicherweise hat sich die Kampfeslust mehr und mehr gelegt, nicht blos in Folge der einer jeden Anstrengung naturgemäß folgenden Abspannung, sondern weil die Beurtheilung unserer kirchenpolitischen Gesetzgebung an den Erfahrungen sich so weit abgekühlt hat, daß auch die besonnene Würdigung der realen Verhältnisse, das Produkt geschichtlicher Entwickelung sich Gehör verschaffen kann."

Die „Nord. Allg. Zeitg." erwähnt zudem eine Schrift des Professor v. Beck („Staat und katholische Kirche in Preußen"), in welcher sich der Verfasser zwar hauptsächlich für Trennung der Kirche wie des Staates ausspricht, im Uebrigen aber — „in so geistvollen Zügen die geschichtliche Entwickelung des Verhältnisses von Kirche und Staat in ihrer Verquickung beleuchtet, und sehr wohl begreift, daß die der katholischen Kirche früher zugestandene Freiheit der römischen Hierarchie zu einer dem Staat gefährlichen Gewalt führen mußte, wenn dieser seine Souveränetät nicht in wirksamer Weise fixirte, daß sie als ein willkommener Anhaltepunkt für das eigene Urtheil gewürdigt werden darf, vielleicht auch mit dem praktischen Nutzen „daß gewisse vorgefaßte Meinungen, welche in jeder Abweichung von der „Falk'schen" Gesetzgebung eine Waffenstreckung erkennen zu müssen glauben, einer Selbstberichtigung zugeführt werden, welche den Parteien, die davon befangen waren, die Möglichkeit giebt, der Regierung in ihrem Bestreben, der katholischen Bevölkerung Erleichterungen in Bezug auf die Seesorge zu verschaffen, Beistand zu leisten."

* **Berlin**, 9. Juni. S. M. S. „Niobe," 10 Geschütze, Kommandant Kapitän z. S. Köster, ist am 5. Juni c. in Leith eingetroffen.

* Wie man den „B. P. N." aus Rom mittheilt, wird auf Verfügung des italienischen Kriegsministeriums eine Spezialkommission von Offizieren und Militärärzten, bestehend aus dem Generalstabs-Obersten Bigotti, dem Stabsarzt Sforza und dem Stabskommissar Garavelli sich nach Berlin zum Studium der Hygiene-Ausstellung und zur Berichterstattung über dieselbe begeben. Die Kommission wird ihre Reise schon im Laufe der kommenden Woche antreten.

H. **Aus der Pfalz**, 9. Juni. Die Fortschrittspartei hat sich entschlossen, an Stelle des Landgerichtsdirektor Reiffel-Kaiserslautern, der eine Wiederaufstellung als Kandidat abgelehnt hat, den Gutsbesitzer Otto Sartorius aufzustellen. Am Sonntag den 10. Juni findet die erste fortschrittliche Versammlung in Dürkheim statt, wo Reichstagsabgeordneter Hamspohn aus Köln, der Schaumburg-Lippe im Reichstag vertritt, sprechen wird. Sonntag über acht Tage spricht Albert Träger in Neustadt a. d. Haardt, auch Eugen Richter wird hier erwartet. Der Kampf wird ein sehr hitziger werden. Die hier ziemlich stark vertretenen Ultramontanen werden für Sartorius stimmen, der sich während der letzten Wahlbewegung schon für vollständige Trennung von Staat und Kirche aussprach. Von nationalliberaler Seite hat Direktor Schauß-München einen Vortrag versprochen.

Am 6. Juni wurde in Speier das pfälzische Missionsfest gefeiert, bei welchem Hofprediger Stöcker-Berlin die Festpredigt hielt. Die pfälzischen Blätter sind aber von seiner Leistung sehr wenig erbaut. Die nationalliberale Speirer Zeitung nennt sie eine Durchschnittsleistung, in der kein origineller großer Gedanke und kein neuer Gesichtspunkt entwickelt sei.

* **Frankfurt a/M.**, 10. Juni. In der gestrigen Plenarsitzung der hiesigen Handelskammer wurde beschlossen, eine Petition an den Reichstag zu richten, welche sich gegen die von Dr. Lingens beantragte Beschränkung des Sonntagsverkehrs ausspricht und den Reichstag auf das dringendste ersucht, die gegenwärtigen Verkehrsbeschränkungen nicht weiter zu verschärfen. In den Motiven wird darauf hingewiesen, daß der Post-, Eisenbahn und Dampfschiffahrtsbetrieb auf das engste mit der Sonntagserholung der deutschen Bevölkerung verknüpft sind und daß durch eine Ausschließung der Packet- und Geldsendungen von der Sonntagsbeförderung Handel und Wandel, insbesondere die internationalen Beziehungen gestört, die Zuverlässigkeit im Post- und Geschäftsverkehr vermindert, sowie eine Ueberhäufung der Geschäftsarbeiten an den Montagen herbeigeführt würden.

Ausland.

* Die italienische Marine hat, wie die „Italia militare" mittheilt, gegenwärtig eine verhältnißmäßig größere Anzahl von Schiffen auf ihren Werften und in ihren Arsenalen in Bau und Ausrüstung als jene der anderen Nationen. In Ausrüstung sind die zwei mächtigen Panzerschiffe „Italia" und „Lepanto," von denen das erstere gegen Ende 1884 und das zweite gegen Ende 1885 fertig sein wird. Ferner sind im Bau drei andere große Panzerschiffe, die sich vom „Duilio" als Typus wenig unterscheiden, aber vielleicht noch stärker als dieser sind, nämlich den „Ruggero di Lauria," „Doria" und „Morosini." Diese können mit Beginn 1885 von Stapel gelassen werden. Dann werden drei große Widder-Torpilleurs aus Stahl gebaut, die mit mächtigen Motoren und Sporen versehen sind. In Livorno wird ein großes Pferdetransportschiff aus Stahl konstruirt, das 110 Meter lang ist und 500 Pferde und außerdem noch acht Torpilleusen an Bord nehmen kann. Endlich sind zwei Schiffe dritter Klasse, ebenfalls aus Stahl, in Bau, die eine Länge von 76 Metern mit einem Motorapparat von 100 Pferdekräften haben. Sie sind für die Flußschiffahrt im Rio de la Plata bestimmt. Das macht im ganzen elf mehr oder weniger große Schiffe, die binnen vier Jahren armirt und in die Cadres der italienischen Kriegsmarine eingereiht werden können.

* Französische Quellen bringen folgende Daten aktuellen Interesses über die Stärke der chinesischen Kriegsmarine. China besitzt an kriegsbereit herzustellenden Schiffen: 2 in Stettin erbaute Panzerkorvetten der Sachsen-Klasse, armirt mit zehn- und zwölfzölligen Kruppgeschützen sowie mit Gatlingschen Revolverkanonen und mit Torpedo-Apparaten; 2 Stahlkreuzer, in England gebaut und mit Armstrong- und Gatling-Geschützen bewaffnet: 12 ebenfalls in England erbaute Kanonenboote, zur Hälfte aus Eisen, zur Hälfte aus Stahl hergestellt; 4 in Stettin gebaute Stahl-Torpedoboote; mehrere in Shanghai gebaute, zum Theil hölzerne zum Theil eiserne Panzerkanonenboote; die Fregatten „Ai-An" und „Yan-Yuan," à 24 Geschütze; 3 mit Vavasseurgeschützen armirte Holzkorvetten; 4 im Jahre 1872 in Futschu gebaute Avisos, zum Theil mit 16 cm-Geschützen armirt; endlich 2 Kreuzer nach englischem und französischem Typus. Außerdem liegt in Kanton noch eine Kanonenbootflottille, die 14 Fahrzeuge zählt, während in Futschu 13 Transportschiffe ihrer Vollendung nahe sind. Auch die 40 Dampfer der China-Merchant-Company könnten im Nothfalle für Kriegszwecke adaptirt werden. Von den letzteren abgesehen, verfügt China über eine kampfbereite Marine von 380 Feuerschlünden und 6200 Mann, die von erprobten und gut ausgebildeten Offizieren befehligt werden.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz rc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

Merseburg, 10. Juni. Die hiesige (städtische und freiwillige) Feuerwehr hielt heute unter Leitung des Feuerdirektors Stadtrath W. Kops ihre alljährliche Hauptübung auf dem Marktplatze ab. Unser ehrwürdiges Rathhaus markirte das brennende Gebäude. Das interessante Schauspiel hatte eine große Zuschauermenge auf dem Marktplatze versammelt und kein Fenster der den Markt umschließenden Häuser war unbesetzt. Die Leistungen der Feuerwehr waren vorzügliche zu nennen, sämmtliche Feuerlöschgeräthschaften befanden sich in bester Ordnung und namentlich ist die unter den Mannschaften herrschende Disziplin zu rühmen. Die Mitglieder des Magistrats-Kollegium, welche der Uebung bis zu Ende beiwohnten, hielten demzufolge auch mit der wohlverdienten Anerkennung nicht zurück. — Im „Kasino" feierte heute der Artillerie-Verein unter zahlreicher Betheiligung geladener auswärtiger Kameraden sein Sommerfest. Das andauernde Regenwetter, vermochte nicht die Festfreude der Theilnehmer zu beeinträchtigen

*** **Schraplau**, 10. Juni. Nachdem infolge ministerieller Anordnung die Ausführung der Nebenbahn Oberröblingen-Querfurt in Angriff genommen, sind jetzt diejenigen Personen, welche dazu Beiträge bedingungslos gezeichnet haben, aufgefordert worden, dieselben an die Eisenbahnhauptkasse zu Frankfurt a. M. einzusenden. Unsere Stadt, sowie die Nachbarorte Stedten und Eiperstedt haben dazu je 3000 M. bewilligt, während die Grube „Walters Hoffnung" die Summe von 30,000 M. zu zahlen sich verpflichtet hat, obgleich die Linie die Grube nicht unmittelbar berührt. Die Betriebseröffnung der Bahn ist nach Mittheilung der hier weilenden technischen Beamten für den 1. Oktober k. J. in bestimmte Aussicht genommen.

— Das erfurter Lutherfestzug-Comité hielt am Freitag eine Versammlung ab, in der ein vorläufiges Programm für den Festzug zur Vertheilung kam. Dasselbe ist so eingerichtet, daß es, falls noch größere pekuniäre Mittel zur Verfügung gestellt werden, leicht ausgedehnt werden kann. Dem Zuge voran marschirt eine Anzahl der aus der Freiwilligen Turnerfeuerwehr gebildeten Festpolizei, welche überhaupt den ganzen Zug zur Rechten und Linken begleitet; dann folgt ein kostümirtes Musikcorps. Ein stattlicher kaiserlicher Herold zu Pferde befindet sich an der Spitze der den Lutherwagen (Insassen: Luther, Justus Jonas, Rechtsgelehrter Schurf und der dänische Student Peter Suaven) umschließenden Fußgänger. Diesen folgen das Banner der Universität, der Rektor, Eoban Hesse, Sturz, Drako und die Magister, sämmtlich zu Pferde. Der Zug der 600 Studenten wird in gewissen Zwischenräumen unterbrochen durch die Banner 1) der theologischen, 2) der juristischen, 3) der medizinischen und 4) der philosophischen Fakultät. Ein Musikcorps bildet die Spitze des in leuchtende Harnische gekleideten Ritterzuges. Dem berittenen Rathsmeister reitet ein von zwei Berittenen begleiteter Bannerträger mit dem Banner der Stadt Erfurt voran; den Rathsherren folgen die vornehmen Bürger zu Pferde und eine weitere Abtheilung derselben zu Fuß. Geführt von einem kaiserlichen Herold zu Fuß kommen nun die mit dem Gretchenkostüm angethanen Jungfrauen, denen berittene Gepanzerte, event. auch Landsknechte, sich anschließen. Den dann folgenden stattlichen Zug der verschiedenen Innungen, Gewerke des Bürgerschützen-Corps und der Kriegervereine markiren zahlreiche Bannerträger zu Fuß. Es sind die bei dem vorjährigen würzbürger Universitätsjubiläum einmal gebrauchten historischen Kostüme für den Festzug angekauft worden. Auch dreißig Panzer der Bürgerschützen-Compagnie in Torgau sind zu erwarten. Infolge einer an die verschiedenen Eisenbahndirektionen gerichteten Eingabe steht, wie der Herr Vorsitzende mittheilte, die Veranstaltung von Extrazügen in Aussicht, sodaß zahlreiche Fremde nach Erfurt, auf dessen Lutherfestzug die Augen von ganz Deutschland gerichtet seien, kommen würden.

— **Ueber den Mangel an Theologen in der Provinz Sachsen** wird dem Leipz. Tgbl. folgendes geschrieben: In der Ephoralstadt Liebenwerda ist seit anfang dieses Jahr kein Geistlicher, in der Parochie Gröbeln, welche mit der Filiale Kosilenzien 1200 Seelen zählt, amtirt seit 3 Jahren kein Geistlicher. In Mühlberg fehlt der Diakonus seit 5 Jahren, desgleichen in Saathain; in der Ephoralstadt Elsterwerda müssen Geistliche aus dem Königreich Sachsen die nöthigsten Amtshandlungen verrichten. Entweder kommen Eltern, Brautpaare u. s. w. stundenweit nach Sachsen, um dort taufen oder sich trauen zu lassen — die Beerdigungen werden durch Lehrer vollzogen — oder es unterbleibt ganz und das kirchliche Leben sinkt tiefer und tiefer. In unserer Provinz waren 1882 eine ganze Reihe von Stellen erledigt, ohne daß Aussicht auf baldige Wiederbesetzung sich böte. In Bitterfeld war wie in vielen Städten schon seit Jahren das Diakonat unbesetzt, seit kurzem auch die Superintendentur. Es war kein Geistlicher am Orte. In einer thüringischen Ephorie waren 1882 drei dicht benachbarte Parochien erledigt und überhaupt 11 Kirchen ohne regelmäßige Bedienung.

— Der seit einigen Jahren schon im Ertrage sehr zurückgegangene Störfang bei Cracau in der Elbe ist in diesem Jahre besonders dürftig. Man erklärt sich den Rückgang im Fange dadurch, daß die gegen den Strom ziehenden Fische dadurch verhindert werden, in die Alte Elbe zu kommen, weil die Stelle an der Eisenbahnbrücke beim Herrenkrug, wo sich die Alte Elbe wieder mit der Stromelbe verbindet, fast vollständig versandet ist.

† **Gotha**, 10. Juni. Ein gegen das Regierungssystem in Koburg-Gotha und insbesondere gegen den Staatsminister von Seebach gerichteter Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." erfährt hier allgemeine Verurtheilung, welche u. a. in folgenden Sätzen des „Tagebl." ihren Ausdruck findet: Das „gute Einvernehmen zwischen Minister und Ständen," welches dem obersten Leiter der koburg-gothaischen Staatsverwaltung gewissermaßen zum Vorwurf gemacht wird, steht freilich in recht schroffem Gegensatz zu den Regierungsmaximen, die anderswo gang und gäbe sind und andererseits betrachtet die koburg-gothaische Bevölkerung die „individuelle Freiheit" noch nicht als einen Anachronismus, sondern als einen dankbar anerkannten Vorzug, welcher nicht nur den Liberalen sondern auch deren Gegnern zu Gute kommt. Wenn der Verfasser des Artikels nicht zu ahnen vermag, wie man an

XXVI. Kunstausstellung zu Halle a/S.

IV.

Wir wenden uns, nachdem wir uns zum Nordosten Deutschlands haben entrücken lassen, nach dem Südwesten zurück. Das gelobte Land der Gebirgsmalerei, die Schweiz, ist diesmal nur durch zwei Werke eines Malers vertreten: Nik. Pfyffer in Basel führt uns an den „Wallenstädter See" (E 381) und nach „Fluelen am Vierwaldstädter See" (B 382); fast scheint es, als ob dem geborenen Schweizer der Ferneduft und die großen Farbentöne der Natur in seiner Heimath zu gewöhnlich geworden wären, so daß er gar nicht mehr das Bedürfniß empfände, sie malerisch wiederzugeben. Auch an der „Landschaft am Bodensee" von Wilh. Schmidt in Karlsruhe (E 455) vermißt man die Kraft der Farbe. Vom Rhein selbst finden wir den sehr einfach gehaltenen „Drachenfels" von Arnold Dreves in Düsseldorf (F 86), vom Niederrhein einen ziemlich prosaisch gehaltenen „Sommertag" von Otto Strüthel in Düsseldorf (D 512); zwei Motive von der Mosel bringt Joseph Minjon, eins aus Bischofsstein (B 333) und eins aus Fankel (C 335); einen weit wohlthuenderen Eindruck als diese Stücke macht die von Waldbergen umgebene „Mühle im Lahnthal" von Fritz v. Wille jun. in Düsseldorf (A 567). Von den Malern vernachlässigt ist das Roer-Gebiet; die „Mühle aus Maubach bei Nideggen", welche uns Jos. Hermes in Berlin (F 187) von dort bringt, trägt echt malerisch-idyllischen Charakter. Dies letztere Bild ist farbenfrischer als die darüber hängende „Holsteinische Landschaft" von H. Franck in Düsseldorf (F 117), dem die natürlichen Reize seines Vorwurfs entgegen kamen. Was wir von der Insel Sylt gemalt sahen, verdient Anerkennung. Helene von Linger in München (A 589) hat eine Hafenpartie in kühnen Zügen angelegt, während E. Fischer (C 113) das „Hünengrab" (deren es auf dieser Insel ziemlich viele giebt) sauber ausführte. Mit Duntze's und Robert Schultze's Bildern betreten wir den Boden von Norwegen. Jos. Duntze in Düsseldorf, der sich auf die Farbennüancen des Wassers sehr wohl versteht, giebt in seiner „Landschaft am Zölotenwasser im Söndsjörd" (E 88) dem Wasser seinen schönen blaugrünen Ton, so daß das Ganze reizvoller erscheint als die „Norwegische Landschaft in Mondschein" von dem sonst die skandinavische Welt glücklich beherrschenden Robert Schultze in Düsseldorf (C 470). Weiter hinaus in das Meer führt uns Olof Jarnberg in Düsseldorf mit seiner bretonischen Küstenlandschaft (A 230), welche an Monotonie des Himmels und des Wassers leidet; Heinrich Schaumann in München mit seinem „Badeleben auf der Insel Wight" (E 445), bei welchem uns unerfindlich ist, warum der gewandte und in diesem geographischen Gebiet sehr bewanderte Genremaler das Wasser so häßlich und die Menschen noch häßlicher hat malen wollen; endlich C. A. Sommer sogar über den Ocean mit seinem wenig charakteristischen „nordamerikanischen Wald" (B 492), der aber in vollem Grün prangt. Doch warum wollen wir so weit schweifen? Das landschaftlich Schöne liegt so nahe, wie uns die fünf sehr sauberen Bleistiftskizzen H. Schapers aus der Umgebung von Halle (E 440—444) zeigen, deren jede Motive genug zu einem großen Landschaftsbilde enthält.

Wegen ihrer lokalen Bestimmtheit reihen wir an diese Gruppe von Landschaften passend die ausgestellten wenigen Architektur-Bilder. Zwar in kleinen Dimensionen, aber anmuthig, klar und in leuchtendem Farbenton gehalten ist der „Vesta-Tempel in Rom" von C. Wuttke in Düsseldorf (F 579); „das Olympieion bei Syrakus" von M. M. Haubtmann in München (B 174) erinnert in seinem Adel etwas an Calame's „Ruinen von Pästum." Von dem ausgezeichneten Maler des Schweriner Schlosses, dem schon einmal genannten mecklenburgischen Hofmaler Fr. Jentzen steht der „Heidelberger Schloßhof im Winter" (A 229) aus; man wünschte dem Bilde bedeutendere Dimensionen; die etwas schiefe Lage des schönen Giebels zur Linken scheint auf eine erleichternde vorangegangene photographische Aufnahme hinzudeuten.

Wir kehren zu den eigentlichen Landschaften zurück und zwar zu der großen Gruppe, welche keine Angabe des Künstlers irgendwie lokalisirt. Unter ihnen heben sich als besondere Abtheilung diejenigen ab, in denen eine Staffage die Stimmung des ganzen anzuregen oder vielleicht sogar zu steigern geeignet ist. So wird die sonnighelle „Landschaft" von dem die stummen Sprachen der großen Naturformen so tief verstehenden Wilhelm Portmann in Düsseldorf (B 388), anziehend belebt durch den von rechts her aus dem Walde tretenden Jäger und die Schafheerde, welche den herunterfließenden Bach in der Mitte durchschneidet. Die Bezeichnung „In einem kühlen Grunde," welche J. Kornbeck in Stuttgart für sein Bild (D 273) gewählt hat, könnte Sentimentalitäten befürchten lassen; aber man wird angenehm überrascht durch den stattlichen Hochwald, in dessen Grunde ein Lastwagen eine hochgewölbte Brücke passirt. Der „Regentag in der Haide" von Otto Peters in Braunschweig (E 371) gewinnt nicht durch das unschöne Grau des Himmels oder durch das matte Grün der Erde Stimmung, sondern durch den große Steine abladenden Fuhrmann und die Holzplanken, welche damit gegen den Herbststurm gesichert werden sollen. Das ungemein saubere Bild von Emil Hallatz in Berlin „Am Kanal" (F 164) wird durch die Kombination des drohenden Unwetters und die Hast der Reiter, welche für sich und ihre klein aber vortrefflich gemalten Pferde Unterkommen suchen, ein wirkliches Stimmungsbild.

Aber die Landschaft kann auch ohne jegliche charakteristische Staffage beredt sein; besonders aus dem bewegten Wasser scheinen die geheimnißvollen Stimmen der Natur zu sprechen und aus dem ruhigen wie aus einem Riesenauge ihre Seele zu leuchten. „Am See" von Anna v. Rozynsky (E 432) verliert durch die Ausdruckslosigkeit des Himmels; dagegen ist der helle Sonnenblick in der Mitte des Hintergrundes von Wirkung. Theodor Kotsch in München, dessen Baumgruppen in der Regel unsere Bewunderung erregen, hätte für seinen „Wasserfall" (B 274) von Ruysdael trotz seiner langjährigen Verdienste lernen können. Dankbar ist es, die Natur im Wechsel der Jahreszeiten zu erfassen. Bernhard's in Karlsruhe „Frühling" (C 30) müßte die Bäume nur etwas mehr entwickelt und Otto Strützel in Düsseldorf (A 515) die Blüthe bestimmter darstellen. Joh. Hammer's in München „Frühling" (D 167) ist etwas matt gerathen. Den Sommer haben A. Jäger (B 218), W. Brandenburg (E 57) und Ad. Linz (B 299) — alle drei in Düsseldorf — zu geben versucht: am besten noch der letztgenannte, wenngleich die Blumen suchenden Kinder stark an ein Frühlingsbild von Knaus erinnern. Die Bäume in J. Wenglein's „Herbst" (A 551) sind schon zu leblos; in seinem „Herbstmorgen" ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830612028/fragment/page=0001
DFG

höchster Stelle sich dem offiziösen Pressionsversuch gegenüber entscheiden wird, so hoffen wir an unserem Theil, daß die Entscheidung rühmlichen Traditionen entsprechend ausfallen und den reaktionären Absichten eine Enttäuschung bereiten wird.

δ **Ballenstedt**, 9. Juni. Bei herrlichem Wetter und unter zahlreicher Betheiligung von nah und fern — auch die Herzogin Wittwe mit ihrem Bruder, dem Prinzen Julius von Holstein-Glücksburg waren unter den Erschienenen — wurde am Mittwoch das Missionsfest zu Gernrode gefeiert. Die Feier begann um 10 Uhr mit einem Festgottesdienste in der berühmten Kirche. Die Predigt hielt der Hofprediger Schrader aus Berlin, anknüpfend an die Worte des Propheten Hagai 2, 7 u. 8. Um 2 Uhr nachmittags folgte eine Feier im Hexenthale, woselbst die Herren Dr. Schreiber aus Bremen, Pastor Jordan aus Quedlinburg und Pastor Dietrich aus Breitungen Reden hielten. Mit einem Vespergottesdienste um 6 Uhr schloß die Feier. Die Kollekte ergab den Betrag von 797 M. — Gestern hielt der landwirthschaftliche Centralverein für Anhalt unter dem Vorsitze des Herrn v. Kelitsch seine Generalversammlung hier ab. Erschienen waren ca. 150 Mitglieder. Um 10 Uhr begannen die Verhandlungen. U. a. wurden folgende Fragen behandelt: Ueber den erfolgten Anschluß Anhalts an das für die Provinz Sachsen bestehende Thierschau- und Prämiirungswesen. Welche Futtermittel üben einen wesentlichen Einfluß auf den Geschmack der Milch und Milchprodukte. Ist eine polizeiliche Verordnung zur möglichsten Vertilgung der Mäuse wünschenswerth und daher anzustreben? Die Zukunft der praktischen Witterungskunde. Um 2 Uhr fand ein Festessen statt, worauf ein Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Herrn Peterhänsel aus Bernburg, im Schloßgarten folgte.

Gera, 9. Juni. Seit zwei Tagen wird hier der Bursche eines Offiziers vermißt. Derselbe hat in seiner Wohnung einen Brief hinterlassen, in dem er von seinen Eltern Abschied nimmt und ihnen erklärt, daß wenn der Brief in die Hände derselben gelange, er bereits zu den Todten zählen werde, da er fest entschlossen sei, sich das Leben mittels Erhängens zu nehmen. Es wäre das der vierte Selbstmord seit einem Jahre, der in unserer Garnison vorgekommen. — Im städtischen Krankenhause zu Gera wurde dieser Tage ein Mädchen als krank aufgenommen, ohne daß man den eigentlichen Zustand der angeblichen Krankheit desselben wahrgenommen hätte. Gestern nacht genas das Mädchen eines kleinen Knaben, den es alsbald nach dem Abort brachte. Am andern Morgen wurde das Verbrechen entdeckt und die Thäterin zur Verantwortung gezogen. — Der Stiftung des hiesigen Handelsstandes für hilfsbedürftige Hinterbliebene hiesiger Kaufleute ist eine Kapitalschenkung des verstorbenen Kaufmanns Hermann Focke von 5000 M. zugeflossen, sodaß sich die Gesammtsumme des Vermögens jetzt auf rund 42,000 M. beziffert. Dreiviertel der Zinsen wurden statutengemäß im Betrage von 1190 M. an 11 Personen vertheilt.

Kassel, 9. Juni. Betreffs des gegenwärtigen schroffen Vorgehens unserer Polizei in Sachen der Sonntagsheiligung theilen wir noch das Folgende mit: Gestützt wird die Forderung, alle Läden an Sonn- und Festtagen während des ganzen Tages zu schließen, auf den nachstehenden Passus der Verordnung der Fürstlich Hessischen Regierung vom 13. Mai 1801: „Als Sabbathvergehen sind anzusehen, wenn sie an Sonn-, Fest- oder Bußtagen vorgenommen werden, öffentliches Kaufen und Verkaufen von Einheimischen und Fremden, namentlich das Viehkaufen; indessen ist der Verkauf der Speisen und des Getränkes nach geendigtem letztem Gottesdienste, sowie auch an Reisende deren Verkauf während der Kirche erlaubt." Die Rechtsgiltigkeit dieser Verordnung für das ehemalige Kurfürstenthum — ausgenommen natürlich die erst nach 1801 zu Kurhessen gekommenen Landestheile, wie Fulda ꝛc. — ist erst kürzlich in einem Urtheile des Oberlandesgerichts anerkannt worden, und das Ministerium des Innern hat, wie wir von kompetenter Seite hören, vor einigen Wochen die strengste Durchführung jener Bestimmungen angeordnet. Von welchem Geiste übrigens die jetzt über 82 Jahre alte Verordnung getragen wird und für welche Verhältnisse sie berechnet war, möge daraus ersehen werden, daß darin u. a. auch „das Schafezählen", „das unnöthige Herumgehen auf den Straßen und das Sitzen vor den Hausthüren während der öffentlichen Gottesverehrung", „das Drängen und Schieben der jungen Burschen" resp. als Sabbathvergehen bezeichnet werden. Es liegt hiernach zweifellos auch in der Befugniß der Polizei, eine Person, die am Sonntage während des Gottesdienstes promenirt, ohne weiteres zu bestrafen. Die weiteren Konsequenzen der Rechtsgiltigkeit jenes veralteten Ausschreibens kann sich jedermann selbst ziehen.

Kassel, 10. Juni. Infolge einer von Herrn J. Stieb dahier an das Ministerium der öffentlichen Arbeiten gerichteten und von diesem instanzmäßig an die kgl. Eisenbahndirektion zu Hannover abgegebenen motivirten Vorstellung, betreffend die Verlängerung der Giltigkeit der Retourbillete zwischen Kassel und Berlin wenigstens für die Zeit der Hygiene-Ausstellung, ist, laut einer dem Genannten zugegangenen Benachrichtigung verfügt worden, daß während der Dauer der Hygiene-Ausstellung am 14. und 28. eines jeden Monats Extra-Retourbillete 2. und 3. Klasse von Kassel nach Berlin mit acht tägiger (statt sonst viertägiger) Giltigkeit ausgegeben werden sollen, die zu allen fahrplanmäßigen Zügen benutzt werden können, welche die betreffende Wagenklasse führen. Wenn diese Einrichtung gewiß auch als eine erfreuliche Verkehrserleichterung zu begrüßen ist, so erscheint es doch wünschenswerth, daß die Ausgabe der Extra-Retourbillets nicht auf nur zwei Tage im Monat beschränkt bleibt.

— Der Landtag von Reuß j. L. (Gera) wird erst nach den Wahlen im Herbste zusammentreten und zwei Eisenbahnvorlagen erhalten, Schleiz-Zeulenroda und Reuth-Frössen-Lemnitzhammer. Letztere Linie wird besonders den Frankenwald erschließen.

— In Greiz ist ein neuer Strike eingetreten. Die Arbeiter der Scheitz'schen Druckerei haben behufs Erzielung besserer Löhne die Arbeit eingestellt.

— Die streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen der Chemnitzer Aktienspinnerei hielten am Sonnabend vormittag im Saale zur „Stadt London" eine Versammlung ab. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Mehrzahl der Anwesenden bildeten die Arbeiterinnen. Die Weiferin, Frau Simon, bezeichnete die Punkte, um die es sich bei dem Streik handle und die daher auch die Grundlagen für die gegenwärtige Versammlung bildeten. Diese Punkte gipfelten zunächst in Beschwerden gegen die Behandlung der Arbeiter und Arbeiterinnen durch den technischen Direktor, ferner in Wünschen, die Krankenkassenstatuten und die Bestimmungen betreffs der Steuergelder abzuändern, die Arbeitszeit wie früher von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends und für das Maschinenputzen 2 Stunden Pause, wie früher, festzusetzen und während der Frühstücks- und Vesperzeit nicht eingeschlossen zu sein; weiter in dem bestimmten Verlangen, den technischen Direktor von seiner Stellung zu entheben, weil man unter dessen Behandlung nicht mehr existiren könne, und endlich in der Forderung, daß keiner von den Arbeitern des Streikes wegen entlassen werden dürfe, da die gesammte Arbeiterschaft in solchem Falle gezwungen sei, sofort wieder zu streiken. Diese Punkte fanden allgemeine Zustimmung. Die von Frau Simon gemachte Mittheilung, daß von der gesammten Arbeiterschaft von Chemnitz den Streikenden Unterstützung gewährt werden würde, fand durch einige sozialistische Redner Bestätigung. Zunächst seien privatim vom Vereine der Metallarbeiter Sammlungen eingeleitet, man hoffe aber auch für diese Sammlungen das Oeffentlichkeitsrecht zu erlangen, da die Sache der Streikenden eine gerechte sei. Schließlich wurde ein Comité gewählt dem 7 Arbeiterinnen und 1 Arbeiter angehören.

Vermischtes.

— [Die Kaiserin] wird sich der „Kr.-Ztg." zufolge durch Gewähr des Altarschmuckes an der Stiftung einer Lutherkirche in Berlin betheiligen.

— [„Cimbria."] Wie der „Weser-Z. aus Hamburg gemeldet wird, hat die Sachverständigenkommission des Seeamts, Geh. Adm.-Rath Brix aus Berlin, die Schiffbaudirektoren Guyot aus Wilhelmshaven und Hildebrandt aus Kiel, auf der Reiherstieg-Schiffswerft Versuche mit den asservirten Wrackheilen der „Cimbria" auf die Widerstandsfähigkeit und Haltbarkeit der Eisentheile angestellt. Die Resultate sind nicht befriedigend bewesen. Die Kommission hat sich über das Gutachten geeinigt, welches schriftlich dem Seeamt eingereicht werden wird.

r. [Zur Weinernte am Rhein.] Man schreibt uns vom Rhein unterm 8. Juni 1883: Die Volksthümlichkeit Goethes, welche seit einigen Jahren in Deutschland in erfreulichem Wachsen begriffen ist, hat dieses Jahr im fröhlichen, schönen Rheinlande eine Höhe erreicht, welche dem eifrigsten „Goethophilen" Respekt einflößen muß. In „Hermann und Dorothea" spricht nämlich der Löwenwirth die gewichtigen Worte: „Mütterchen, bringt uns ein Gläschen Dreiundachtziger her, damit wir die Grillen vertreiben." Und „sorgsam brachte die Mutter des klaren, herrlichen Weines." Man nimmt hier überall diese Worte als eine gute Vorbedeutung an und schwört auf Goethe's prophetisches Talent. Es wäre in der That dringend zu wünschen, daß endlich einmal wieder ein gutes Weinjahr käme. Die größeren „Produzenten", wie sie sich jetzt vornehm nennen, haben ja die fünfzehn schlechten Jahre überdauern können. Aber die Noth in dem kleinen Bauernstande ist groß und wird durch den Wucher noch verschärft. Und nicht minder groß ist die Noth bei den Konsumenten. Der Abgeordnete Majunke hatte dieser Tage nur zu sehr recht, wenn er sagte, in Nordostdeutschland habe man bereits völlig den Wohlgeschmack verloren. Die Preise für guten, echten Wein haben eine unerhörte Steigerung erfahren und es ist überhaupt selten, daß solcher in den Handel kommt. Trotz einiger trefflicher Griffe der Polizei in letzter Zeit nimmt daher die Fälscherei, die nur noch von der französischen überboten wird, immer mehr überhand und gerade diejenigen Firmen, die am meisten und am aufdringlichsten Reklame treiben, bieten den schlechtesten Trank — Wie sehr die Preise für echten Wein gestiegen sind, mögen folgende Beispiele darlegen. Vor einigen Tagen fand eine jener berühmten Auktionen von Steinberger Kabinet, Domanialgut, statt: die Weine gingen hundert Prozent über den Anschlag fort! Und in der Pfalz, mit deren Erzeugnissen allein noch ein Geschäft gemacht wird, wird der dreifache Preis bezahlt als sonst. Glücklicherweise scheint nun aber auch, wo die Noth am größten, die Hilfe am nächsten zu sein und der alte Goethe recht zu behalten. Die Ansätze sind heuer überall gut; in der Pfalz, in der Haardt, im Breisgau (auch in der Schweiz) stehen bis jetzt die Rebstöcke ganz vorzüglich und im Rheingau hat man wenigstens Grund, auf eine gute Mittelernte zu hoffen. In diesen Tagen wird der Wein zur Blüthe gelangen, in den Privatgärten begegnet man bereits ihrem herrlichen, unbeschreiblich schönen Duft. Jahr für Jahr sind bis jetzt die Hoffnungen getäuscht worden; die Säure und der abscheuliche Geschmack des 82ers übersteigen selbst die Begriffe der vielberufenen „ältesten Leute." Wir wollen wünschen und hoffen, daß der Himmel endlich ein Einsehen habe und uns und besonders unseren Bauern ein gutes Erträgniß bescheere.

— [Ein grobes Plagiat.] Mit Bezug auf die auch in unsere Zeitung übergegangene Nachricht der „Elberf. Ztg." in betreff der Laßwitz'schen Preisschrift „Die Lehre Kant's von der Idealität des Raumes und der Zeit" liegt uns eine gedruckte Erklärung des Herrn Dr. Kurd Laßwitz in Gotha vor, der wir folgendes entnehmen: „Gegenüber dem empörenden Verfahren des Herrn Classen sehe ich mich gezwungen, auf die Entgegnung in den „Grenzboten" hinzuweisen, wo die Preisrichter (die Professoren M. Heinze, E. Laas, W. Wundt) erklärt haben, daß die Behandlung des ähnlichen Stoffes in dem Krauseschen Büchlein den selbständigen Werth meiner ganz anders aufgebauten, an eigenartigen Gedankengängen reichhaltigen Arbeit nicht zu beeinträchtigen vermöge. Die angeklagten Uebereinstimmungen erklären sich vollständig daraus, daß dieselben Gedanken Kants vom gleichen Standpunkte aus umgeschrieben werden mußten oder daß es sich um längst geborgenes Gemeingut der Philosophie handelt, welches sich in allen populären Schriften bei der Darstellung feststehender Thatsachen nothwendig wiederholt; niemals aber beziehen sie sich auf originelle, Herrn Krause eigenthümlich gehörende Gedanken oder Ausdrucksformen. Jene künstlich zusammengesuchten Anklänge sind überhaupt ganz geringfügig und unwesentlich gegenüber dem Umfange (246 Seiten) meines in Anordnung und Ausführung, Zielen und Resultaten von dem Krauseschen Buche abweichenden, auf langjähriger selbständiger Geistesarbeit beruhenden Werkes, zumal ich S. 48 die Krause'sche Schrift citirt und somit den Vergleich selbst gewünscht habe." Den Classen'schen Angriff gegen seine Schrift bezeichnet Herr Dr. Laßwitz weiter als eine unwürdige Reklame für das Krause'sche Buch.

[Die Einfuhr von Straußenfedern] vom Kap der guten Hoffnung in England erreichte im abgelaufenen Jahre einen Werth von 1,093,989 Pfd. Sterl. Die Federn wogen 253,000 Pfund.

[Ein Elephant] ist vor kurzem in Liverpol angekommen, welcher vielleicht das größte gefangene derartige Thier in der Welt ist. Er wiegt nahezu 100 Centner und sein Rüssel hat am dicksten Theil einen Umfang von 3½ Fuß.

Die Verleihung der 40 goldenen Medaillen,

welche die Kaiserin als Protektorin der Hygiene-Ausstellung für hervorragende Leistungen auf allen Gebieten dieser Ausstellung gestiftet, ist seitens der aus 21 Mitgliedern bestehenden, unter dem Vorsitz des Geheimrath von Langenbeck seit 14 Tagen thätigen Jury nunmehr bis auf zwei Stück erfolgt. Die Verleihungen bedürfen noch der Bestätigung der Kaiserin, welcher am 9. d. wie das Berl. Tagebl. meldet, ein Verzeichniß der Prämiirten telegraphisch übermittelt worden ist. Die Medaillen sind folgenden Ausstellern zuerkannt worden: 1) Professor Dr. Josef v. Fodor, Budapest (wissenschaftliche Apparate zur Bestimmung der Kohlensäure in der Luft, des Kohlenoxyduls im Blute, zur Demonstration über die Bodenbeschaffenheit u. s. w.. sowie hygienische Werke und Kartogramme); 2) Dr. Georg Recknagel, Professor und Rektor an der königlichen Industrieschule in Kaiserslautern (Gesammtausstellung, umfassend Differenzial-Manometer, Taschen-Anemometer, Thermotelegraph, Hydrotelegraph, Lactodensimeter ꝛc. ꝛc.); 3) Verein der berliner Volksküchen von 1866; 4) Professor Dr. Hermann Cohn in Breslau (graphische Darstellung der Ueberhandnahme der Kurzsichtigkeit in den deutschen Gymnasien); 5) Germania, Maschinenfabrik, vormals J. S. Schwalbe u. Sohn, Chemnitz i. S. (Wasch-, Trocken- und Bügelmaschinen); 6) Rietschel u. Henneberg, Berlin (seit neuester Zeit ist Henneberg alleiniger Inhaber; Kochküche nach Beckers Patent im Betriebe); 7) Badischer Frauenverein in Karlsruhe (die Krankenanstalten des Großherzogthums Baden, an denen Wärterinnen des badischen Frauenvereins die Krankenpflege besorgen); 8) H. Schmieden hier, vormals Gropius und Schmieden, Inhaber H. Schmieden, königl. Baurath und v. Weltzien, Regierungsbaumeister (Modelle, Zeichnungen und Publikationen ausgeführter Krankenhäuser und Irrenanstalten); 9) Deutscher Samariterverein, vertreten durch den Schatzmeister desselben Konsul v. Bremen in Kiel (Samariter-Lehnkissen und Apotheken, Wandtafeln ꝛc., im Stadtbahnbogen 19); 10) Wiener freiwillige Rettungs-Gesellschaft und Jacob Lohme u. Co., Wien (Krankentransportwagen, Kankenstühle, Tragbahren ꝛc.); 11) Paul Dörffel, Hofoptiker und Mechaniker (vollständig eingerichtete Augenklinik); 12) Schimmel u. Co., Leipzig (antiseptische Präparate, chemische Produkte, ätherische Oele); 13) Paul Hartmann, Heidenheim a. B. in Württemberg (Verbandstoffe aller Art); 14) Baierischer Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger und baierischer Frauenverein in München (Verwundeten-Land-Transportwagen, Musterdepot, Literatur ꝛc.); 15) Central-Komitee des Niederländischen Rothen Kreuz-Vereins, Haag (Tragbahren, Krankenboote, Verbände, Ambulancen); 16) Central-Komitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz und Vaterländischer Frauenverein, Berlin (Musterdepot der freiwilligen Krankenpflege im Felde); 17) Deutscher Ritterorden in Oesterreich, Wien (Sanitätsfourgon, Zelte, Transportwagen, Instrumente, Feld- und Gebirgs-Tragbahren u. s. w., u. s. w.); 18) Döckersche Zeltbauerei in Kopenhagen (Transportables Hospital für 12 Patienten — im nassen Dreieck —); 19) Provinzial-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, Hannover (Tragbahre, Krankenstühle ꝛc.); 20) The Neuchatel Asphalte-Company, Berlin, in Verbindung mit Johannes Jeserich, Alb. Damcke u. Co. hier und Guido Rütgers, Wien und Berlin (Modell eines Straßendamms in gestampftem Asphalt, Schnitt des Placements der Kanäle und Rohrleitungen, Kabel ꝛc.); 21) Aktiengesellschaft für den Bau landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe und für Wagenfabrikation (H. F. Eckert) hier (Straßenkehr- und Straßenschlamm-Maschine, Schneepflug, Sprengwagen, Speisetransportwagen ꝛc.); 22) Siegmar Elster hier (Gasmesser, Apparate zur physikalischen und chemischen Analyse des Gases, zur Beleuchtung von Eisenbahnwaggons, Gas-Heizeinrichtungen, Sicherheitslampen); 23) Julius Pintsch, Fabrik von Gasmessern ꝛc., mechanische Werkstatt, Eisen- und Metallgießerei hier (im Betrieb befindliche Fettgasanstalt, Kompressions-Anlage, Beleuchtung und Seeweg (Markirung durch Leuchtbojen, Leuchtthürme, photometrische Apparate, Eisenbahn-Signalvorrichtungen ꝛc.); 24) Siemens & Halske, Berlin (dynamo-elektrische und Wechselstrom-Maschinen für einzelnes und getheiltes Licht, Glühlampen, Motoren, Beleuchtung des Bergwerks u. s. w.); 25) E. Becker, Maschinenfabrik hier (Fahrstuhl mit Sicherheitsbremse, Krahn mit stillstehender Kurbelwelle ꝛc., sowie Dampfmaschine zum Betriebe vorstehender Apparate); 26) W. Leyendecker u. Co., Köln a. Rh. (Modell einer Maschine zum staubfreien Mahlen und Verpacken von trockenem Bleiweiß, Einrichtungen zum Schutze der Bleiweiß-Arbeiter); 27) Verband der Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine (Sammlung von Gegenständen aus dem Gebiete des Dampfkesselbetriebes); 28) Verein für die berg- und hüttenmännischen Interessen im aachener Bezirke, Kollektivausstellung (Modelle, Pläne, Zeichnungen, Signal- und Sicherheitsvorrichtungen ꝛc. ꝛc.); 29) Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Bremen (Rettungsboote und Apparate aller Art, Karte zur

---

gißt F. G. Rheinfelder-Anspach in Weimar (F 415), daß es bedenklich ist, zu solcher Tages- und Jahreszeit eine Dame in Morgentoilette in die dichten Blumen hineinwaten zu lassen. Von den Winterbildern hat keines den Krystallglanz des Schnee's getroffen, der auch bei schwerem, trübem Himmel wirkt; so Wilh. Lindler mit seinem „Gebirgsdörfchen im Schnee" (F 297), das weit hinter seinen zwar meist etwas poesielosen, aber doch brav gemalten eigentlichen Gebirgsbildern zurücksteht; einen höheren Reiz besitzt durch die architektonischen Beigaben, weniger durch die nicht ganz winterlich gehaltenen Bäume der „Winternachmittag" von J. Duntze in Düsseldorf (C 89); durch ihre saubere Ausführung ziehen die beiden von Tausch & Grosse ausgestellten Winterbilder des münchener Heimberg (A ohne Nummer) an.

Duntze's „Winternachmittag" ist nicht das einzige Bild der Ausstellung, welches eine bestimmte Tageszeit darstellen will; von J. Hofelich in München sehen wir einen „Morgen am See" (A 200) mit einer fast zu grünen Waldpartie, von C. A. Sommer in Altona im kräftigen Glanz der scheidenden Sonne einen „Abend am See" (C 493), der seinen „Nordamerikanischen Wald" übertrifft und von Ad. Chelius in München einen „Mondaufgang" (A 69) mit Waldpartie, Rehen und einem nicht gut gerathenen Himmel.

Von landschaftlichen Besonderheiten erwähnen wir noch einige Waldbilder, von denen manches schon seine Erwähnung gefunden hat. Unter dem noch Restirenden haben wir besonders Ascan Lutteroth's in Hamburg „Eichwald" hervor; die schönen knorrigen Stämme erinnern daran, daß dieser Maler einst Calama's Unterricht genossen hat. Ueber des Düsseldorfers Ernst von Bernuth „Waldesfrieden" (B 34) ruht der Zauber eines schönen Sonnenglanzes, doch ist die Schafherde, welche hindurchgetrieben wird, ganz überflüssig. Das hübsch konzipirte „Waldinterieur" von Paul Huth in Halle (E 215) ist im Hintergrunde zu leuchtend grün. Von dem Wald-Spezialisten Carl Rodeck in Hamburg ist ein „Waldweg bei Abendbeleuchtung" (C 420) ausgestellt, der nicht gleiche Bedeutung wie seine sonstigen Werke besitzt.

Als den einzigen Vertreter der eigentlichen Marine haben wir E. Neumann mit seinem „Vor Ostende bei stürmischer See" (F 353) zu nennen. Der Gegenstand ist nicht groß genug und das Schaumspritzen der erregten Wellen nicht ganz naturgetreu.

Es sind noch zwei Gemäldegruppen für unsere Betrachtung übrig: das Thierstück und das Stillleben. Wollte man das Thierstück so behandeln, wie der durch seine Reiterbilder bekannte Handwerck in Kassel den arabischen Hengst „Godolphin" (D 170) gewiß ganz korrekt mit dem sehr langen Halse malt, dann gehörten dergleichen Kunstleistungen mehr in die Studienräume landwirthschaftlicher Lehranstalten und nicht in Kunstausstellungen. Aber Landseer hat seit lange gezeigt, wie man Thiere malen soll. Von ihm hätte G. Mangold in Halle für seine geschickt gruppirten „Hirsche am Wasser" (F 590) das Leuchten der Augen entnehmen können. Gelungen sind die „Kühe im Wasser" von J. Kornbeck (E 271); weniger „der Hohlweg" von J. B. Hofner in München (A 204) mit den passirenden Heerden; einen Schritt weiter in das Seelenleben der Thiere geht Blanka v. Wobeser in Königsberg mit „Früh verwaist" (B 563); doch ist das Motiv, ein junges Reh neben seiner todten Mutter, nicht neu. Einen frischen Eindruck macht „eine Visite" von dem ebengenannten Hofner (A 203): der schnatternde Gruß der Gänse auf der Höhe an die Ziegen und Schafe am Abhang ist von komischer Wirkung.

Endlich Stillleben! Ich gestehe in dieser Beziehung meine Ketzerei vollständig ein: ich liebe diese Sachen gar nicht und beklage alle daran gesetzte Kunst. Der Katalog führt überhaupt 22 eigentliche Stillleben auf, ungerechnet 10 Blumenstücke. Hasen, Früchte und dergleichen habe ich lieber in natura auf dem Speisetisch und mich dünkt, es war ein lobenswerther Einfall von dem königsberger Frl. Fanny Levy, „in der Küche" ein reiches passendes Stillleben zu malen und eine tüchtige Köchin dazu, die sich auf das Kochen freut. So gehört es sich. Doch wollen wir nicht leugnen, daß verschiedene Stillleben-Maler ihre Sachen in Beziehung auf die leblosen Dinge besser gemacht haben als Frl. Levy.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830612028/fragment/page=0002

Statistik der Seeunfälle ꝛc.); 30) L. v. Bremen & Co., Kiel (Taucher-Apparate, Luftpumpen, Athmungsregulatoren, Apparate zur Bestimmung der Wassertiefe, Sicherheitslampen ꝛc.); 31) Siemens und Halske, Berlin (Signalvorrichtung für das Abiperren der Betriebskraft in industriellen Etablissements, elektrische Kraftübertragung ꝛc.); diese Firma hat somit zwei erste Preise; 32) Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Anstalt, Aktien-Gesellschaft (Gas- und Dampffeuerspritze nebst Tender, mechanische Leiter); 33) Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft (Lieferant Jos. Bedueve), Aachen (Spritzen verschiedener Art, Hydranten, Hydrophor ꝛc.); 34) Lausitzer Maschinenfabrik, vormals J. F. Petzold, Bautzen (Dampffeuerspritze mit Zubehör); 35) Schulz, Knaudt u. Co., Essen (geschwellte und geschweißte Feuerrohre für Dampfkessel, Fahrlochverschlüsse ꝛc.); 36) Verein vom Rothen Kreuz in den Ländern der heiligen Krone Ungarns, Budapest (Transportwagen, Fourgons, Wagenmodelle, Nothspital, Pläne, kartographisch-statistische Darstellungen ꝛc.); 37) Rheinisch-Westfälischer Diakonissenverein (Disselhoff), Kaiserwerth (Situationsplan und Vogelperspektivbild der verschiedenen Anstalten nebst Filialen); 38) W. Spindler, Färberei, Berlin und Spindlersfeld (Relief- und Situationspläne der Fabriken, Einrichtung der Säle, Heizung, Berieselung, Schutzvorrichtungen an Maschinen ꝛc.). — Ueber die beiden letzten noch zur Vertheilung stehenden goldenen Medaillen hat die Jury zur Stunde noch nicht verfügt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Berlin, 8. Juni. Weizen 21,00—21,40 M., Roggen 14,60—14,80 M. Gerste 17,00—17,50 M., Hafer 15,20—15,60 M. (gute Sorte). Richtstroh 3,25—3,75 M., Heu 5,00—6,40 M., Erbsen 22—32 M., Speisebohnen, weiße, 24,00—48,00 M., Linsen 30,00—52,00 M., Kartoffeln 6,25—8,75 M. per 100 Kilogr. Rindfleisch 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1,00—1,50 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,50 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 Kilogr. Eier, 60 Stück, 2,40—2,80 M.

* Berlin, 9. Juni. Rüböl. Termine: höher. Gek. m. F. 2200 Ctr. Loco m. F. —. o. F. — bez., per diesen Monat 72—73 bez., pr. Juli —, pr. Juli-Aug. —, pr. Aug.-Sept. —, pr. Sept.-Okt. 59,9—60 bez., pr. Okt.-Nov. — Leinöl pr. 100 Klgr. loco m. F. — Lieferung —. Spiritus pr. 100 Liter, à 100%=10,000%. Term. fest u. höher. Gek. 190,000 Liter. Loco m. F. —, pr. diesen Monat und pr. Juni-Juli 56,6—56,9 bez., pr. Juli-Aug. 57,1—57,6 bez., pr. Aug.-Sept. 57,5—58 bez., pr. Sept.-Okt. 55,5—55,8 bez., pr. Okt.-Nov. 54,2—54,4 bez., pr. Nov.-Dez. 53,3—53,4 bez. Spirituspr. 100 Liter à 100%=10,000% loco o. F. 56,9 bez.

* Magdeburg, 9. Juni. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 187—195 M, glatter engl. Weizen 177—185 M., Rauhweizen —,—,— M., Roggen 138 bis 151 M., Chevaliergerste 140—158 M., Landgerste 132—144 M., Hafer 136 bis 152 M. per 1000 Kg.

* Magdeburg, 9. Juni. Hermann Walther (Wochenbericht). Spiritus erfreute sich auch in der abgelaufenen Woche recht regen Handels bei steigenden Preisen. Das frühe Aufhören der Brennereien und die schwachen Vorräthe fangen an sich fühlbar zu machen. Greifbare Waare wurde für den Consum stark gekauft, Termine waren auf Spekulation lebhaft gefragt und kam es in letzteren zu lange entbehrten bedeutenden Umsätzen. Der Schluß war still, aber fest. Kartoffelspiritus loco ohne Faß war amtlich von 56,10 bis 57,60 M. notirt ab Speicher oder Kahn bei freier Vorhaltung der Gebinde wurde 57 bis 58 M. bezahlt. Rübenspiritus war anfangs gesucht, die Abgeber erhöhten aber ihre Forderungen plötzlich zu rapide und ganz außer Verhältniß zu Berlin, wodurch die Kauflust sofort erlahmte und letztbezahlte Preise Brief blieben. Loco wurde 56—56,75 M. bez., Juni-Okt. 56,50—56,75 M. Br., Aug.-Sept. 57 M. bezahlt. und Brief.

* Leipzig, 9. Juni. Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage ꝛc. Weizen pr. 1000 Klgr. netto loco hiesiger 160—192 Mark bez. fremder 195—220 M. bez. Ruhig. Roggen pr. 1000 Kg. netto loco hiesiger 140—164 M. bez. Ruh. Gerste pr. 1000 Klgr. netto loco geringe 120—140 M. bez. Hafer pr. 1000 Klgr. netto loco 132—146 M. bez. Mais pr. 1000 Kg. netto loco fehlt. Rapskuchen pr. 100 Klgr. netto loco 14 Mark Brief. Rüböl pr. 100 Klgr. netto loco 72,00 M. bez., pr. Juni-Juli 72,00 M. Brief. Ruh. Spiritus pr. 10,000 Literproc. ohne Faß loco 57,00 M. Gd. Unv.

* Nordhausen, 9. Juni. Weizen 17,00 bis 19,20 M., Roggen 14,00 bis 16,50 M., Gerste 13,— bis 15,— M., Hafer 14,00 bis 16,00 M., Kartoffeln 7,50 bis 8,00 M. per 100 Kilogr. Stroh, 3,— bis 3,50 M., Heu, 7,00 bis 8,00 per 100 Kilogr. Rindfleisch, 1,10 bis 1,30 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,40 M., Kalbfleisch —,70 bis —,80 M., Hammelfleisch 1,— bis 1,10, Speck (geräuch.) 1,60 bis 1,80 M., Butter 2,00 bis 2,10 M., Eßbutter 2,40 bis 2,80 M. per 1 Kilogr. Eier Schock 2,40 bis 2,80 M., Käse 3,00 bis 3,50 M.

* Stettin, 9. Juni, nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen fest. loco 178—194, pr. Juni-Juli 191,50, pr. Juli-Aug. 193,50, pr. Sept.-Okt. 197,00. Roggen unv., loco 140—144, pr. Juni-Juli 145,00, pr. Juli-Aug. 146,00, pr. Sept.-Okt. 149,00. Rübsen pr. Sept.-Okt. 285,00. Rüböl beh., 100 Kilogr. pr. Juni 69,50, pr. Sept.-Okt. 60,00. Spiritus fest, loco 56,80, pr. Juni-Juli 56,50. pr. August-Sept. 57,30, pr. Sept.-Okt. 55,30.

* Posen, 9. Juni. (Telegr.) Spiritus loco ohne Faß 54,80, pr. Juni 54,50, pr. Juli 54,90, pr. Aug. 55,20, pr. Sept. 55,10. Gekündigt — Liter. Matt.

* Breslau, 9. Juni. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100% pr. Juni-Juli 55,70, pr. Aug.-Sept. 55,90, pr. Sept.-Okt. 54,00. Weizen pr. Juni 189,00. Roggen pr. Juni 144,00, pr. Juni-Juli 144,00, pr. Sept.-Okt. 150,00. Rüböl pr. Juni 73,00, pr. Juni-Juli 73,00, pr. Sept.-Okt. 60,50. Zink umsatzlos.

* Hamburg, 9. Juni. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco unv., auf Termine fest, pr. Juni-Juli 187 Br., 186 Gd., pr. Sept.-Okt. 195 Br., 194,— Gd. Roggen loco unv., auf Term. fest, pr. Juni-Juli 147 Br., 146 Gd., pr. Sept.-Okt. 151 Br. 150 Gd. Hafer und Gerste unv. Rüböl matt, loco 71,50, pr. Okt. 61,50. Spiritus still, pr. Juni 46 Br., pr. Juli-Aug. $46^1/_2$ Br., pr. August-September $46^3/_4$ Br. pr. Sept.-Okt. 47 Br. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack.

* Köln, 9. Juni, nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 21,00, fremder loco 21,50 pr. Juli 19,80, pr. Nov. 20,45. Roggen loco 15,00, pr. Juli 14,80, pr. Nov. 15,55. Hafer loco 15,55, Rüböl loco 36,50, pr. Okt. 31,30.

* Wien, 9. Juni. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Juni 10,20 Gd., 10,25 Br., pr. Herbst 11,07 Gd., 11,12 Br. Roggen pr. Juni 8,15 Gd., 8,25 Br. pr. Herbst 8,50 Gd., 8,55 Br. Hafer pr. Herbst 7,18 Gd., 7,22 Br. Mais pr. Juni 7,47 Gd., 7,52 Br.

* Pest, 9. Juni. vorm. (Telegr.) Produktenmarkt. Weizen loco fest, pr. Herbst 10,88 Gd., 10,90 Br. Hafer pr. Herbst 6,95 Gd., 6,97 Br., pr. Juni-Juli — Gd., — Br. Mais pr. Juni-Juli 6,88 Gd., 6,90 Br., pr. Juli-Aug. 6,75 Gd., 6,77 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. $14^3/_8$.

* Antwerpen, 9. Juni, nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen still. Roggen ruhig. Gerste unv. Hafer fest

* Amsterdam, 9. Juni, nachm. Bancazinn 58.

* Liverpool, 9. Juni, nachm. (Telegr.) Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 3000 B., davon für Spekulation und Export —. Sehr träge. Middl. amerikanische Okt.-Nov.-Lieferung $5^{21}/_{32}$ d.

Petroleum. * Bremen, 9. Juni, nachm. (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,55 Br., pr. Juli 7,65 Br., pr. Aug. 7,75 Br., pr. Aug.-Dez. 7,95 bez. * Hamburg, 9. Juni, nachm. Ruhig. Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., pr. Juni 7,45 Gd., pr. Aug.-Dez. 7,90 Gd. —* Stettin, 9. Juni. nachm. Loco 7,95 M. — * Antwerpen, 9. Juni, nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez. $18^1/_4$ Br. pr. Juli $18^1/_2$ Br., pr. September $19^5/_8$ Br., per Sept.-Dez. $20^1/_8$ Br. Ruhig. — * Berlin, 9. Juni. Raffinirtes (Standard white) per 100 Klgr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Term. beh. Gek. — Ctr. Loco — M., per diesen Monat 24 M., pr. September-Okt. 24 M. — * New-York, 9. Juni. nachm. Standard white in New-York $7^3/_4$ Gd., do. in Philadelphia $7^1/_2$ Gd., rohes Petroleum in New-York $7^3/_8$, do. Pipe line Certifikates 1 D. 19 C.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Juni.

Berlin, 10. Juni.

	Aktiva:			
1)	Metallbest. (der Bestand an kursfähigem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M. 643,292,000	Abn.	1,036,000
2)	Best. an Reichskassenscheinen	„ 28,087,000	Zun.	936,000
3)	do. an Noten anderer Banken	„ 16,249,000	Zun.	522,000
4)	do. an Wechseln	„ 327,961,000	Abn.	8 375,000
5)	do. an Lombardforderungen	„ 34,764,000	Zun.	317,000
6)	do. an Effekten	„ 5,875,000	Zun.	846,000
7)	do. an sonstigen Aktiven	„ 23,269,000	Abn.	63,000
	Passiva:			
8)	das Grundkapital	M. 120,000,000		unverändert
9)	der Reservefonds	„ 19,256,000		unverändert
10)	der Betrag der uml. Noten	„ 691,869,000	Abn.	11,266,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 239,119,000	Zun.	4,436,000
12)	die sonstigen Passiven	„ 337,000	Abn.	6,000

Nachrichten des Standesamts Halle vom 8. Juni.

Aufgeboten: Der Lokomotivheizer F. E. Kramer und W. M. Kegel (Halle und Stendal).

Geboren: Dem Modelltischler A. Levin ein S. (Beesenerstr. 6). Dem Seiler J. Thym ein S. (Wörmlitzerstraße 38). Dem Maurer C. Mitsching eine T. (Böllbergerweg 25). Dem Buchbindermeister C. Goldberg eine T. (gr. Schlamm 7). Dem Tischler F. Kizio eine T. (Geiststraße 2). Dem Lehrer F. Peinze eine T. (Charlottenstraße 4). Dem Leihamtskastellan A. Toepfer eine T. (Marktplatz 2).

Gestorben: Der Rentier August Strenich, 48 J. 5 M. 10 T., Meningitis-Tuberkulose (Königstraße 29). Des Schlosser F. Scherf T. Emma, 6 J. 4 M. 12 J., Meningitis (Parkstraße 20). Des Maurer W. Renneberg Ehefrau Friederike geb. Götter, 37 J. 6 M. 22 T., Miliartuberkulose (Friedrichsplatz 2). Der Schüler Wilhelm Klanert, 16 J. 7 M. 16 T., akut. Miliartuberkulose (Hermannstraße 2b). Des Handarbeiter A. Pfuhl T. Helene, 9 M. 21 T., Brechdurchfall (Freudenplan 5). Der Gymnasiast Emil Fritsch, 19 J. 4 T., Lungenentzündung (Magdeburgerstraße 42).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9 bis 11. Juni.

Stadt Hamburg. Ihre Excell. v. Krezzoulesoo m. Begl. a. Bukarest. Baronin v. Lieven a. Mitau i/Rußl. Oberst a. D. v. Langen a. Kittlitz. Frl. Osborn a. Berlin. Rentier Horny a. Wien. Amtsrath Lüttich a. Wendelstein. Gutsbes. Hagemann a. Belleben. Bergrath Schroecker a. Schoenebeck. Ing. Schauffer a. Bockenheim. Baronin v. Witzleben m. Frl. Tochter a. Breslau. Dr. Fees a. Göttingen. Fabrikbes. Schwalbe a. Chemnitz. General-Directions-Rath Petri a. München. Gutsbes. Prinz a. Schwittersdorf. Amtv. Jahn a. Berlin. Kaufleute: Schweichel a. Oldenburg. Hache a. Chemnitz. Kaige a. Zürich. Hirsch, Königsberger u. Reuter a. Berlin. Schaper a. Hamburg. Kramer a. Dresden. Baumgarten a. Riesa. Kemmerich a. Bremen. Abrahamsohn a. Frankfurt a/M.

Kronprinz. Frau v. Dessien a. Riga. Frl. Hübs a. Oberfarnstedt. Komm.-Rath Fuß m. Gem., Kreiskassen-Rendant Pfannenschmidt, Geometer Wirth u. Fabrik. Jordan a. Hamburg. Rentier Quensel m. Gem. a. Dresden. v. d. Weth a. Boxtel i/Holl. Dr. jur. Bentsch a. Königsberg. Kaufleute: Manegold m. Fam. u. Bed., Dirich, Richter, Meyerstein u. Hirschfeld a. Berlin. Holstein a. Minden i/W. Wachenfeld u. Busse a. Kassel. Consmüller m. Gem. a. Leipzig. Geisler a. Braunschweig. Arndt a. Hannover.

Stadt Zürich. Lehrerin Frl. Richter a. Stolpe i/P. cand. phil. Schulz a. Graudenz. Techn. Schilling a. Mittweida. Privatdozent Schaller a. Kassel. Kons.-Rath Wehrling a. Schwerin. Kaufleute: Auerbach u. Bucky a. Berlin. Wormsthal a. Mainz. Kronberg a. Hanau. Fidelmann a. Dresdem. Camberg a. Dessau.

Goldner Ring. Kaufleute: Grimling a. Magdeburg. Pöschmann a. Elberfeld. Reinecke, Michaelis, Melchers, Meschelsohn, Jacobsthal, Kraff und Marchand a. Berlin. Glück a. Dörsden. Heine, Pötsch u. Schäfer a. Leipzig. Buff a. Altenkirchen. Witte a. Görlitz.

Goldene Kugel. Direktor Roithe m. Fam. a. Neu-Celle. Landwirth Beckmann a. Hardtwigshausen. Reg.-Sekretär Weiner a. Posen und Seidel a. Dresden. Berginspektor Gloris a. Zeulenroda. Ing. Kuschitt a. Herrenhut. Landwirth Werneburg a. Mühlhausen. Rittergutsbes. Schneider a. Krekowitz. Dr. Wachsmuth a. Wernigerode. Insp. Hingert a. Bremerhaven. Apotheker Neumann a. Leipzig. Fabrikanten: Walthers a. Dresden. Ochmann a. Magdeburg. Meyer a. Walsleben. Birnstein a. Querfurt. Siberstein a. Schwiebus. Kaufleute: Salomon, Lewy, Lange, Ebeling und Ehlert a. Berlin. Meyer a. Hannover. Lindacke a. Braunschweig. Ebers a. Dessau. Kling a. Nierstein.

Stadt Berlin. Steiger Stroisch a. Westfalen Dr. Lordmann a. Bayreuth. Rentier Boas a. Hamburg. Lehrer Liebermann a. Stuttgart. Kantor Houser a. Bönika. Zimmermstr. Jerecke a. Bitterfeld. Musiker: Mikay, Michaly, Kusuec, Joseph I., Jean, Isiga, Joseph II., Jastan, Jonas, Joseph III., Cantal, Fescus und Joseph IV. a. Budapest. Rentière Frau Reichhardt m. Sohn a. Wittstock. Frau Sommer a. Krauschwitz. Techniker Pallberg a. Halle. Feldwebel Leske a. Torgau. Landwirth Pouch a. Landsberg. Kaufleute: Remscheit und Obst a. Berlin. Schwager a. Magdeburg. Hahn a. Nordhausen. Römhild a. Dänemark.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts, Abtheilung VII., zu Halle a. S.

Zufolge Verfügung vom 5. Juni 1883 sind an demselben Tage folgende Eintragungen erfolgt:

In unserem Gesellschaftsregister, woselbst unter Nr. 449 die Handelsgesellschaft in Firma:

„Gebr. Ramdohr zu Wansleben"

vermerkt steht, ist eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen

In unserem Gesellschaftsregister, woselbst unter Nr. 264 die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:

„Düben & Herrmann"

vermerkt steht, ist eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch den Tod des Kaufmanns Friedrich Düben zu Halle a/S. aufgelöst und das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma auf den Kaufmann Christian Herrmann allein übergegangen.

Demnächst ist in unser Firmenregister unter Nr. 1416 die Firma:

„Düben & Herrmann"

mit dem Sitze zu Halle a/S. und als deren Inhaber der Kaufmann Christian Herrmann zu Halle a. S. eingetragen worden.

In unserem Prokurenregister, woselbst unter Nr. 110 die dem Gustav Adolph Stolle hier für die Firma:

„Albert Kobe in Halle a/S."

ertheilte Prokura eingetragen steht, ist die Erlöschung der gedachten Prokura eingetragen.

Auction.

Dienstag den 12. Juni, Nachm. 2 Uhr, versteigere ich **Grafeweg 21 verschiedene Möbel** als: Kleiderschränke, Bettstellen, Tische, 1 Dtzd. Rohrstühle, wegen Aufgabe des Geschäfts noch 200 Stück feine Damen- u. Kindermäntel, Herren- und Knaben-Anzüge, fein emaillirtes Kochgeschirr, 20 Mille feine Cigarren, 1 Partie wollene Hemden, Schrotenschuhe u. Pantoffeln, Klempnerwaaren, als: Gießkannen, Eimer u. s. w., getragene Kleidungsstücke und gutgehende Cylinderuhren.

W. Schramm, Auctionator.

20 Morgen Pfarrwiesen (zweischürig) sind zu **verpachten** im Einzelnen oder im Ganzen auf der **Pfarre zu Burgliebenau** bei Döllnitz

Ich bin Willens, mein **Haus Bölbergasse 1,** an der großen Ulrichstraße, zu verkaufen.

Ein Laden
zum 1. Juli billig zu vermiethen
Leipzigerstr. 31 im Papiergeschäft.

Für Biergeschäfte ꝛc.
Comtoir und **Keller** sofort zu vermiethen **Leipzigerstraße 71.**

Laden zu vermiethen.

In **guter** Geschäftslage der Stadt **Cöthen** (ca. 16,000 Einw.) ist zum **1. October cr.** ein schöner **Laden mit Wohnung** preiswerth zu vermiethen. Offerten unter **O. 1552** befördert die Exped. d. Ztg.

Karlstraße 5
eine **herrschaftliche Wohnung mit Garten zu vermiethen.**

Herrschaftl. Parterre-Wohnung sofort oder später zu **vermiethen Marienstraße 10.**
Näheres im **Comptoir.**

E., 2 St., K., K. ꝛc. Anhalterstr. 7, I.

Für ein altes Ehepaar wird eine ruhige Wohnung von 2 Zimmern, Kammer, Küche mit Gartenbenutzung zu miethen gesucht. Offerten sub **L. 1549** an die Expedition d. Ztg.

Geräumige **2. Etage,** auch zu **Abvermiethen** geeignet, **1. Oktober zu vermiethen.** Näheres durch **J. Barck & Co.** hier.

Herrschaftliche Wohnung
zu vermiethen, 1. Oktober zu beziehen Bernburgerstraße 1.

Eine gesunde freundliche **Wohnung,** 1 Stube, 2 Kammern, nicht möblirt, in Nähe des Leipziger Thurmes, mit separatem Eingang, wird von einem einzelnen Herrn per 1. Juli gesucht.
Offerten mit Preisangabe sub **Z. 1563** in der Exped. d. Ztg. niederzul.

Möbl. Zimmer für 1 auch zwei Herrn von 10 ℳ an gr. Steinstrasse 3.

Freundl. möbl. Zimmer billig zu vermiethen alter Markt 2, II.

Frdl. mbl. Zimmer Charlottenstr. 2, III.

Möbl. Zimmer mit Kammer zu vermiethen gr. Klausstraße 20.

Frdl. mbl. St. bill. Moritzzwinger 3, III.

Mbl. Zimmer Merseburgerstr. 42.

Möbl. St. u. K. z. v. gr. Klausstr. 7, II.

ff. möbl. Zimmer nebst Cabinet Wilhelmstraße 17, II.

Frdl. mbl. Zimmer verm. Parkstr. 11, 2 Tr.

Eine kl. Stube als Schlafstelle für 1—2 H. oder D. Schimmelstraße 4, I.

Schlafstelle offen Schülershof 15, II.

Anst. Schlafstelle offen Kaulenberg 3.

Anständige Schlafstelle Trödel 13.

Anst. Schlafst. m. K. Schmeerstr. 17/18, III.

Anständ. Schlafstelle gr. Klausstr. 20.

Anst. Schlafst. m. K. Blücherstr. 9, II. I

Anst. Schlafst., wöchentl. 1 ℳ, Schloßberg 5.

Ein Hofverwalter, welcher hauptsächlich die Buchführung zu besorgen hat, findet 1. Juli sehr gute Stelle.

2 Oekonomentöchter können die Oekonomie unentgeltlich auf größ. Rittergütern erlernen d. **Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.**

Ein j. Mann, der im Jahre 1881 seine Lehrzeit in einem Getreidegeschäft beendete und noch in demselben als Commis thätig ist, **sucht,** gestützt auf gute Empfehlungen, als **Comptoirist** oder **Lagerist** anderweitige Stelle. Gefl. Offerten sub **C. D.** bitte niederzulegen in der Expedition der **Sangerhäuser Zeitung.**

Ein **Bauernsohn,** welcher die Rübenwirthschaft kennt, **sucht Stellung** als **Hofverwalter** od. **Aufseher.** Ausk. ertheilt die Exp. d. Ztg. in Querfurt.

Ein junger **2. Verwalter** wird für sofort gesucht. Abschriften der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche sind einzusenden unter **A. B.** postl. Artern

Tüchtige Maurer
stellen ein **Schatz & Nordmann.**

Gesucht ein **Volontair** für ein kaufmännisches Comptoir. — Offerten niederzulegen unter Chiffre **U. 1558** in der Expedition d. Ztg.

Ein Colonialwaaren-, Droguen- und Farbewaaren-Geschäft, verbunden mit Destillation, sucht einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

bei freier Station im Hause und ohne Lehrgeld zum baldigen Antritt. Offerten durch die Exped. d. Ztg. unter **N. 1551** erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Bäckerei** und **Conditorei** suche sof. oder per 1. Juli einen Lehrling aus achtbarer Familie.
Gustav Amthor jun.

Ein Kellnerbursche
per **15. Juni gesucht Schulberg 1.**

Ein gewandter Junge findet Arbeit Merseburgerstraße 42.

Ein **Laufbursche** zum sofortigen Antritt gesucht von **Geschw. Jüdel.**

Eine anständ. ehrliche **Aufwartung sof. gesucht Bernburgerstr. 34a.**

Ein anständiges **Mädchen** im Alter von 17—20 Jahren wird zum 1. Juli für Kinder und Hausarbeit gesucht
Königsstraße 24, II, l.

Mädchen von außerhalb für Kinder und Hausarbeit suchen Stelle durch Frau **Kühn,** Schimmelstraße 2.

Mädchen über 16 Jahre alt werden für eine Luckenwalder Fabrik bei hohem Lohne und dauernder Beschäftigung verlangt. Nähere Auskunft ertheilt
Webermeister **Hauffe,**
Luckenwalde, Grabenstr. 11.

Ein älterer Lehrer auf dem Lande, ohne kleine Kinder, sucht eine anständige und gebildete **Wirthschafterin.** Dieselbe muß einen kleinen Hausstand allein führen, ohne Anhang sein und guten Charakter besitzen. Am liebsten wäre eine ältere kinderlose Beamtenwittwe Gefällige Adressen wolle man mit Abschrift etwaiger Atteste und Photographie an Unterzeichneten einsenden. Gehalt nach Uebereinkunft. Antritt 1. Juli cr. spätestens 1. August.
Ad. Heine, Hüttenaufseher zu Leimbach bei Mansfeld.

Weißnäherinnen
gesucht von **Geschw. Jüdel.**

Eine tüchtige Mamsell, welche in der Landwirthschaft thätig war und gute Zeugnisse besitzt, wird **zum sofortigen Antritt gesucht.**
Frau Gutsbesitzer **Rückold,** Weimar.

Eine tüchtige **Taillenarbeiterin** gesucht. **A. Köppe,** Leipzigerstr. 93.

Ein oder zwei **junge Mädchen finden** anständige **Kost** und **Logis.** Zu erfragen im Restaurant „Friedrichsruh", Friedrichsstraße.

Ein älteres Mädchen, womöglich von außerhalb, wird zum 1. Juli cr. gesucht Bernburgerstraße 1.

Ich suche für den 1. Juli ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und etwas Hausarbeit und zu möglichst baldigem Antritt ein **Kindermädchen.**
Geheimräthin **Weber,** alte Promenade 22.

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsell, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.

Ein ordentl., zuverl. Mädchen wird für Küche und Haus zum 1. Juli gesucht Karlstraße 6, II.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht. Stell. als Stubenmädchen oder als Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. unter **S. 1556** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **älteres tüchtiges Mädchen,** gewandt in allen häuslichen Arbeiten gesucht **gr. Steinstraße 3.**

Laden-Einrichtung.

Eine vollständige Ladeneinrichtung für **Material-Geschäft** ist billig zu verkaufen. Näheres bei
Bretschneider & Schumann, kleine Steinstraße.

Ein fast neuer viersitziger **Wagen,** offen und zugemacht zu fahren, steht preiswerth zum Verkauf. Offerten unter **V. 1559** befördert die Exp. d. Ztg.

Ein gebrauchter, stehender Gasmotor
1pf. für **300 Mk. zu verkaufen.** Offerten sub **W. n. 22821** befördert **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 6.

Ein schmaler, zweizölliger **Leiterwagen,** zweispännig, zu verkaufen
Giebichenstein, Brunnenstr. 28f.

Einen leichten **Handwagen** sucht zu kaufen. Näheres Klausthorvorstadt 8b.

Mahagoni-, Nußbaum- u. Birken-Möbel verkauft billig
Fleischergasse 31.

Alte Bruchsteine zu vk. Rathhausg. 1.

Für Kaufleute eine fast neue Dampf-Kaffeebrennmaschine, ein Ladenvorbau, eine Hausthür, Fenster, Ladeneinrichtungen, Waarenschränke, Gartenstühle und Tische u. s. w. zu verkaufen.
Müller, Lindenstraße 7.

Neue Matjes-Heringe
vorzügl. Qualität, sehr zart u. fett, pr. 25 St. M. 4.50 incl. Fass, verzollt, franco per Post gegen Nachnahme
Robt. Kap-herr, Hamburg.

Eine kleine Partie **Kartoffeln** ist zu verkaufen
Böllberger Mühle.

2 eleg. eingefahrene 4½jährige Falben, 160 cm hoch, sind mit neuem **Geschirr** und **Americain** sofort zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition der **Sangerhäuser Ztg.**

Ein starkes Arbeitspferd steht zu verkaufen beim Oekonom
C. Schulze, Rothenburg a/S.

Ca. 80 Stück zweijährige Hammel und **ca. 30 Stück Mutterschafe** verkauft **Rittergut Schenkenberg** bei **Delitzsch.**

300 Stück vier- und sechsjähriger **Hammel** stehen zum Verkauf bei
F. Zöge, Dalena bei Könnern

500 Rambouillet-Hammel
schwerster Sorte habe noch preiswürdig abzugeben Ende d. Mts.
W. Bandelow, Neubrandenburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830612028/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Die der Stadt Halle a/S. gehörenden, combinirten und separirten, im Saalkreise des Regierungsbezirks Merseburg, eine Stunde von Halle, in geringer Entfernung von der Halle-Merseburger Chaussee und von dem Bahnhof Ammendorf belegenen Rittergüter **Beesen** und **Ammendorf**, wozu gehören:

1) in der **Beesen-Ammendorfer** Flur:

Acker	209 ha,	97,9 a,
Gärten	4 „	26,3 „
Wiesen	22 „	72,1 „
Anger und Gräserei	1 „	12,4 „
Holzung und Obstplantagen	47 „	8,4 „
Sool- und Kopfweiden	6 „	1,5 „
Wege, Gräben, Baustellen 2c.	10 „	27,0 „
Summa:	301 ha,	45,6 a

2) in **Halle'scher Flur:** Acker . . . . . 18 „ 8,4 „

3) in **Schropaner Flur:**

Acker	2 ha,	64,9 a
Wiese	3 „	95,2 „
Summa:	5 „	60,1 „

4) in **Wörmlitzer Flur:** Acker . . . . . 22 „ 87,0 „

zusammen 349 ha, 1,1 a

sollen auf 18 Jahre und zwar auf die Zeit vom 24. Juni 1884 bis dahin 1902 im Wege des Meistgebots, mit dem Angebot von 34,000 Mark beginnend, verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf

Donnerstag den 28. Juni d. J., Vorm. 10—12 Uhr,

auf unserer Rathsstube im hiesigen Magazingebäude im Rathhause anberaumt, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserem Stadtsecretariat und auf dem Rittergute Beesen zur Einsicht bereit liegen, daß der Wirthschaftsinspector Herr Arnold zu Beesen auf Wunsch die Ländereien an Ort und Stelle anweisen wird, daß die Pachtbedingungen gegen Erstattung der Druckkosten mit 1 Mark von uns bezogen werden können, und daß endlich Pachtlustige, deren Vermögens-Verhältnisse uns nicht bekannt sind, sich über dieselben vor dem Termin gegen uns persönlich auszuweisen haben.

Halle, den 24. Mai 1883. **Der Magistrat.**

Ausschreibung.

Die Lieferung von **175 Tonnen Portland-Cement** zum Neubau der höheren Töchterschule an der Gartengasse soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis zum

18. Juni d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a/S., den 9. Juni 1883. **Der Stadtbaurath**
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **1193 cbm Saalesand und 223 cbm Kies** zum Neubau der höheren Töchterschule an der Gartengasse soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis zum

19. Juni d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a/S., den 9. Juni 1883. **Der Stadtbaurath.**
Lohausen.

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

Zur Erleichterung des Besuchs der Hygiene-Ausstellung in Berlin wird am 16. Juni d. Js., um 10 Uhr 48 Min. Vorm. ein **Extra-Personenzug** von Halle abgelassen, bei welchem 8 Tage gültige Retourbillets nach Berlin zu den ermäßigten Preisen von 11,90 ℳ II. Kl., 8,70 ℳ III. Kl. ausgegeben werden, welche zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen, die betreffende Wagenklasse führenden Zügen berechtigen und vor Antritt der Rückreise abzustempeln sind.

An Gepäckreisegewicht werden 25 kg pro Billet gewährt.

In Ammendorf kommen beim Personenzuge Nr. 14 ebenfalls die vorbezeichneten Billets zu ermäßigten Preisen zur Ausgabe.

Erfurt, den 6. Juni 1883.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Herrschaftlicher Guts-Verkauf.

Wegen Nichtselbstbewirthschaftung beabsichtige ich mein

herrschaftliches Gut

zwei Meilen Dresden, mit großen, massiven Gebäuden, gewölbter Stallung (Feuerkasse 99,600 ℳ) **Dampfbrennerei** und einem Areal von 365 sächs. Acker (gleich 790 Mrg. Preuß.) billig **zu verkaufen.** Von diesen 790 Mrg. sind 590 Mrg. **tiefgrundiger, milder Lehmboden** (nicht drainirt) unter Pflug, 80 Mrg. **Wiesen** und der Rest **Wald** und **Park.** Todtes Inventar **übercomplett.** Lebendes Inventar: 70 Rinder, 12 Ochsen, 11 Pferde und **bedeutender** Schweinebestand (Schweinezucht). Forderung nur 320,000 ℳ., Anzahlung nach Uebereinkunft. Hypothek nur eine von 170,000 ℳ à 4½ %. Reflectanten belieben ihre werthen Adressen unter der Chiffre **W. C. 673** an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig, einzuenden.

Bitte um Hilfe.

Am 8. d. M. fuhr der Arbeitsmann **Adam Schlott** hierselbst mit einem Wägelchen, wovor er eine Kuh gespannt hatte, ins Holz, um ein Fuder Kristenholz zu holen. Als er den Wagen beladen hatte und sich wieder auf dem Heimwege befand, mußte er an einem Berge hinfahren. Hier drohte der Wagen zu fallen; Schlott versuchte ihn zu halten, gerieth aber ins Stolpern und fiel. Da der Wagen nun keinen Halt mehr hatte, kippte er auch um und schlug derartig auf Schlott, daß er sofort zerquetscht und eine Leiche war. Schlott, der den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat, der stets ein fleißiger und sparsamer Arbeiter war, hinterläßt in der bittersten Noth eine Frau mit drei unmündigen Kindern und einen alten gebrechlichen Vater.

Die Gemeinde ist selbst zu arm, als daß sie der unglücklichen Wittwe in ihrer großen Noth Hilfe spenden könnte. Grade in diesem Jahre ist die Bedrängniß hier sehr hart, da die Verdienste gering und im vorigen Jahre die Kartoffelernte mißrathen ist. Die Unterzeichneten wenden sich im Namen der tiefgebeugten Wittwe mit der herzlichsten Bitte an edle Menschenfreunde, durch eine einmalige Unterstützung der gewiß unglücklichen Frau zu helfen, damit sie ihr kleines Hauswesen, was noch sehr verschuldet ist, doch behalte. Zur Beförderung der freundlichen Gaben erklären sich die Endesgenannten wie auch die Expedition dieser Zeitung gerne bereit.

Hirschbach im Kreise Schleusingen, den 10. Juni 1883.

Die Ortsbehörde: **Leipold.** **Wille,** Kantor

Sächsisch-Thüringischer Dampfkessel-Revisions-Verein zu Halle a/S.

Im Monat Mai cr. wurden an Untersuchungen ausgeführt:

91 innere Revisionen,
15 äußere desgl.
37 Wasserdruckproben,
82 Centrifugen-Revisionen.

Dem Vereine sind weiter beigetreten:
Herren **Böters & Co.,** Streckauer Braunkohlenwerk.

Gustav-Adolfs-Fest zu Passendorf am 17. Juni.

Festgottesdienst 3 Uhr in der Kirche. Nachfeier 4½ Uhr auf dem Festplatz, bei ungünstiger Witterung im Saale des Herrn M. Herzberg.

Herr Musikdirector O. Reubke und die Mitglieder des akademischen Gesangvereins der Universität Halle a/S. haben ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet herzlich ein

Der Vorstand des Gustav-Adolf-Vereins der Ephorie Lauchstädt.

Den **19. d. Mts.** sollen in Submission vergeben werden 2½ Uhr 3580 kg bestes Petroleum und 3 Uhr 130,000 kg gelesene Zwickauer Pechwürfelkohlen Ia. Probekohlen und Bedingungen sind große Jägerstraße 44 einzusehen.

Naumburg a/S., den 2. Juni 1883.

Die Garnisonverwaltung.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung der Rittergüter **Niederbenna u. Rehschkan** soll

Donnerstag den 14. d. M.

sollen ausgebracht werden. Reflectanten auf diese Arbeit wollen ihr Gebot bis **Vormittags 11 Uhr** im Gasthofe zu Benna, **Nachmittags 2 Uhr** im Gasthofe zu Büschdorf, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung des Amtes **Helmsdorf** und Rittergutes **Heiligenthal** soll

Donnerstag den 14. Juni cr.
Nachmittags 2 Uhr

im Gasthofe zu **Helmsdorf** meistbietend verpachtet werden.

Die Guts-Verwaltung.

Die Kirschen- u. Birnennutzung an der Chaussee von **Trotha** bis zum **Gasthof zum Schwan** soll am

Donnerstag, den 14. Juni cr.,
Nachmittags 4 Uhr

im **Gasthofe z. Rehbock** in **Trotha** meistbietend gegen gleich baare Zahlung **verpachtet** werden.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der hiesiger Stadt gehörigen **Kirschbäume** an der **Halle-Leipziger Chaussee,** sowie am sogenannten **Kirch-** und am **Communikationswege** nach **Wehlitz** soll

Donnerstag, den 14. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

im **kleinen Rathhaussaale hier** meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß im Termine die Hälfte des Pachtgeldes zu zahlen ist.

Schkeuditz, den 6. Juni 1883.

Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.

Es soll die diesjährige Obstnutzung meiner Plantagen und zwar:

die der Domaine Plüßthal und die in
Saizmünde,
Gödewitz,
Quillschina,
Schiepzig und
Salzmünde-Bernstedter Chaussee

Mittwoch den 13. Juni d. Js.,
Vormittags 9 Uhr,
im hiesigen Gasthofe zur Fortuna,

die des Ritterguts Haus-Wirdenburg bei Teutschenthal

Donnerstag den 14. Juni d. Js.,
Vormittags 9 Uhr,
im Wirthschaftshause daselbst,

diejenigen in
Schochwitz,
Räther und
Höhnstedt

Donnerstag den 14. Juni d. J.,
Mittags 1 Uhr,
im Kramer'schen Gasthofe zu Krimpe

meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Salzmünde, den 8. Juni 1883.

J. G. Boltze.

Kirschenverpachtung.

Mittwoch, den 13. Juni c. Nachmitt. 6 Uhr sollen die Kirschen im hiesigen Gasthofe öffentlich an den Bestbietenden gegen baare Zahlung **verpachtet** werden.

Schlettau, den 9. Juni 1883.

Der Ortsrichter
Schmohl.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung der Gemeinde **Dornitz** an der Magdeburger Chaussee soll

Sonnabend, den 16. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr

im Gasthofe hierselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Der Gemeinde-Vorstand
zu Dornitz.

Kirschen-Verkauf.

Der Kirschenanhang der Guts-Plantagen zu **Wickerode** bei **Benungen** w. **Freitag, den 15. d. Mts. Nachmittags 6 Uhr** a. d. Gutshofe in Parzellen d. je ca. 1000 Bäumen meistb. gegen Baarzahlung verkauft.

Wiesen-Verpachtung.

Sonnabend, den 16. Juni cr., Nachm. 3 Uhr soll die Gemeinde- u. Pfarrwiese, ca. 20 Mrg. in Schlettauer Flur, parzellenweise an Ort und Stelle öffentlich und meistbietend gegen baare Zahlung an den Bestbietenden **verpachtet** werden. Die näheren Bedingungen werden vorher im Termine bekannt gemacht.

Schlettau, den 9. Juni 1883.

Der Ortsrichter Schmohl.

Gras-Verkauf.

Das Heugras auf den der hiesigen Kämmerei gehörigen Wiesen, 190 Morgen, soll

Dienstag, den 19. Juni cr.
Vormittags 9 Uhr

im **Schützenhause hierselbst** meistbietend **verkauft** werden unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen.

Wiehe, den 8. Juni 1883.

Der Magistrat.

Verpachtungsanzeige.

Im Auftrage der verwittweten Frau Landräthin Freifrau **von Friesen** geb. Freiin **von und zu Gilsa** auf Schloß **Rammelburg** habe ich zur Verpachtung der Oekonomie-Wirthschaft des Amtes und Rittergutes Rammelburg und der dazu gehörigen Ziegelei auf den Zeitraum von Johanni 1884 bis dahin 1896 einen Termin auf

den 12. Juli 1883, Vorm. 11 Uhr,

in meinem Bureau, Petrikirchplatz 19 hier, anberaumt, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verpachtungs-Bedingungen gegen Erstattung der Copialien vom 25. Juni cr. ab Pachtlustigen zu Diensten stehen, und daß Letztere ein disponibles Vermögen von 75,000 ℳ nachweisen müssen.

Eisleben, den 7. Juni 1883.

gez. der Justizrath **Bindewald,**
Rechtsanwalt u. Notar.

Ein flotter Gasthof

mit freundlichen Lokalitäten, geräumigen Stallungen und Wirthschaftsgebäuden, 4 Morgen Garten, an frequenter Straße in einem großen Dorfe der Muldeaue, mit oder ohne 28 Mrg. Feld- u. Wiesengrundst. zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Gefl. Offerten sub **B. 1565** durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Fabrikgeschäft (Conf.-Artikel) mit Dampf- u. Wasserbetr., in einer verkehrr. Prov.-Stadt, nahe an d. Bahn bel., ist günstig zu verk. Zur Uebernahme geb. ca. 14,000 Thlr. Offerten unter **D. 1567** in der Exp. d. Ztg. erb.

Haus-Verkauf.

Mein in bester Geschäftslage Cöthens, in der Weintraubenstraße gelegenes 3stöckiges Wohnhaus mit geräumigem Laden und vollständiger Ladeneinrichtung, welches sich sehr gut zu einem Schuhmacher- oder Leinenwaaren-Geschäft eignen würde, bin ich willens veränderungshalber preiswürdig zu verkaufen und können geehrte Kaufliebhaber jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

E. Kutschbach, Cöthen
in Anhalt.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine **Ziegelei** mit anschriebenem Thonlager, nahe der Bahn, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Absatz sehr gut. Anfragen unter **A.Z.100** postlagernd **Cönnern.**

Wegen Todesfall will ich meine **Landwirthschaft,** nahe der Kreisstadt und direkt am Bahnhofe **Neutomischel,** mit der Ernte sofort verkaufen. Neue massive Gebäude, Wohnhaus mit 9 Zimmern und 4 Kellern, 63 Morgen Wiesen und Acker über 400 starke Elsen mit 15 Ctr. Roggen, 6 Ctr. Hafer und Gerste, 140—150 Schock Hopfen. Gr. Theil der Kaufgelder k. l. Jahre stehen bleiben. **T. Fenske,** Neutomischel.

Mein Gut,

220 Mrg. mild. Gersten- u. Rübenbod. m. compl. Inv., gute Geb., ½ Std v. Zuckerfabr. u. Stadt, will ich **sofort** mit 8—10,000 Thaler Anzahlung verkaufen. Selbstkäufer Näheres unter **S. R. 26** postlagernde **Pakosch in Posen.**

Grundstücks-Verkauf.

Ein **Haus** in einem großen Dorfe, dicht an einer Hauptstraße gelegen, mit Materialgeschäft, großem gepflasterten Hof mit Thoreinfahrt, Brunnen, Scheune, Kuh- und Schweineställen, 2 Morgen großen Obst- und Gemüse-Garten, 20 Morgen Land mit voller Ernte, ist Umstände halber durch mich sofort zu verkaufen. Forderung 4000 Thlr. Näheres bei **Willh. Schmidt,** Agent, Jeßnitz in Anhalt.

Restauration

in guter Lage Leipzigs mit schönen Restaurant- und Gesellschaftszimmer, Billard, Gärtchen 2c., **nachweislich gut rentirend,** ist zu verpachten (billige Miethe). Zur Uebernahme sind 1500 bis 2000 ℳ erforderlich. Näheres ertheilt nur ernstl. Selbstreflect. **E. H. Merzenich, Leipzig,** Gartenstr 18.

Güter

von 200, 290, 400, 510, 720, 1050 Mrg. und größere, sämmtlich rübenfähig, sind jetzt noch billig zu verkaufen. Selbstkäufer Näheres unter **J. L. 20** postlagernd **Pakosch i/Posen.**

Das Grundstück **Buchererstraße Nr. 20,** ca. 90 □Ruthen Flächeninhalt, mit schönem schattigen Garten, Einfahrt 2c., ist unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen** und event. **gleich zu beziehen.** Näheres **daselbst 1 Tr., Mittags** ½1—½3 Uhr.

Ritterguts-Verkauf

von 780 Mrg., davon 450 Mrg. schwarzen Rübenboden I. Cl., 230 Mg. Auenwiesen, Grundsteuer-Reinertrag 2642 Thaler, Hypothek 130,000 Thaler Sparkasse 4½ %, ½ Stunde von Zuckerfabrik, ist zu verkaufen für 170,000 Thaler bei 15—20,000 Thaler Anzahlung durch

C. Ortloff, Halle a/S.

Eine schöne Besitzung von 380 Mrg. schwarzen Rübenboden I. Cl., mit vorz. Gebäuden und Inventar, 200 Jahre in der Familie, soll Todesfalls wegen schleunigst für nur 43,000 Thaler bei 8—10,000 Thaler Anzahlung verkauft werden durch

C. Ortloff, Halle a/S.

Flotte **Restauration,** 15 Min. von Leipzig, mit Tanzsaal, Garten, Kegelbahn u. freundlicher Wohnung, ist für 900 ℳ Pacht u. käufl. Uebernahme des Inventars sofort oder später zu übernehmen. Näheres durch Frau **Walther,** Kirchweg 5, Volkmarsdorf bei Leipzig.

Von einem tücht. Fachmann wird ein nachweislich **Gasthof auf dem rentabler Lande** od. in **Fl. Stadt** bald. zu **pachten** ges. Gefl. Off. unt. **W. P. 685** an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig, erbeten.

Ein Wohnhaus,

dreistöckig, mit kleinem Garten, Nähe des Gymnasiums und der Post preiswerth zu verk. Offert. unt. **N. D. 314** bef. **Haasenstein & Vogler** hier.

Ein in **Naumburg a/S.** seit längeren Jahren gut betriebenes

Restaurant,

nahe des Bahnhofes, mit neuerbautem Tanzsaal, Garten und Kegelbahn ist bei geringer Anzahlung sofort **zu verkaufen** und zu übernehmen. Offerten beliebe man zu richten an

G. & C. Müller,
Naumburg a/S., Nordstraße 1.

Grundstücks-Verkauf.

Ein größeres Grundstück, Mitte der Stadt, ist preiswerth zu verkaufen. Offerten befördert unter **W. 1560** die Expedition dieser Zeitung.

Eine kleine Maschinenwerkstatt (etwa Reparatur) **zu übernehmen gesucht.**

Offerten unter **W. A. 671** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

12000 Thlr.

auf Ackergrundstücke, im Ganzen oder einzeln **auszuleihen,** hat nachzuweisen **H. Unterberg** in Cönnern.

Hypothek-Gesuch.

5000 Thaler werden auf 2. Hypothek für ein Grundstück, Mitte der Stadt gesucht. Offerten unter **X. 1561** an die Expedition d. Ztg.

Die Volksküche

befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰, (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst und bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße **Nr. 24** zu haben.

Heirath.

Wer reiche Heirath wünscht, verlange das **Familien-Journal,** Berlin, Friedrichstr. 218; enthält nur Heirathsofferten vom Adel und Bürgerstand. Versandt verschlossen. Retourmarken 65 ₰ erbeten, für Damen gratis.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Marie Schiewe u. cand. theol. Wilhelm Kittlaus (Tapiau); Elisabeth v. Schaper u. Sec.-Lieut. Richard v. Webern (Stettin); Franziska Köhler u. Schiffskapitän Bruno Müller (Neustadt-M.).

Vermählt: Lieutnant Walther von Kutschenbach und Gertrud Lehmann (Gera); Rittmstr. v. Kultze u. Liese Ohle (Nikolskowo); Lieut. z. S. Georg du Bois u. Helene v. Frantzius (Leubus); Dr. Franz von Erckelens und Amalie Krautbauen (Aachen u. Hannover).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Gymnasiallehrer Dr. H. Behm (Doberan i/M.); Hrn. Prem.-Lieut. d. Res. v. Winterfeld (Neuenfeld); Hrn. August Neubauer (Magdeburg); Hrn. Aug. Silberschlag (Frohstedt). — Eine Tochter: Hrn. Lieut. Wentzel (Neubreisach); Hrn. kgl. Oberförster Danckelmann (Forsthaus Harbehausen); Hrn. Director C. Kleine (Samm.-Minden); Hrn. Pfarrer Wille (Güldengossa).

Gestorben: Frl. Henriette Damme (Greußen); Frau Gasinspektor Luise Rösner (Altenburg); Albert Frhr. v. Ohlen und Adlerskron (Kulmar i. E.); Frau Gutsbes. Dorothea Schröder (Erlangen); Frau Ida v. Radenstein (Görlitz); Hptm. Wilhelm Eisenlohr (Berlin); Frau Oberrevisor Johanna Dorothea Hoffmann (Hannover); Hrn. Präceptor Düvel (Wiehendorf) Sohn Eduard; stud. theol. Herm. Ernst (Neuenhofe); Frau Lotterie-Collekteur Amalie Leonhardt (Leipzig).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830612028/fragment/page=0004